

# Die Bedeutung der volkseigenen Güter wird von den Kreisleitungen unterschätzt

In seinem Referat über den Fünfjahrplan auf dem III. Parteitag unserer Partei sagte der Genosse Walter Ulbricht über die Aufgaben der VEG:

„Die volkseigenen Güter sollen hochproduktive und mechanisierte Wirtschaften werden, die die Basis bilden für die Erzeugung von hochwertigem Saatgut und die Zucht von Rassevieh.“

Sie haben also als Teil des volkseigenen Sektors, der die wirtschaftliche Kommandohöhe der Deutschen Demokratischen Republik darstellt, in der Entwicklung unserer Landwirtschaft eine ganz bestimmte Aufgabe.

Das Zentralkomitee hat in Verbindung mit den Untersuchungen der Arbeit der Landesleitung Brandenburg u. a. auch überprüft, inwieweit diese Aufgaben in der Arbeit der Kreisleitungen im Lande Brandenburg berücksichtigt wurden.

Entgegen dem Statut unserer Partei gibt es auf dem volkseigenen Gut Waßmannsdorf im Kreis Teltow keine eigene Betriebsparteiorganisation, sondern sie ist mit der Parteiorganisation des Dorfes verbunden. Die Genossen des VEG erkannten ihre eigentlichen Aufgaben nicht und führten innerhalb ihres Betriebes keine ordentliche Parteiarbeit durch. Das ist auch der Grund dafür, daß die Beschlüsse der Kreisleitung nicht durchgeführt werden. Nicht einmal der Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees über die Aufgaben der Partei bei der Vorbereitung und Einbringung der Ernte vom 28. Mai dieses Jahres wurde durch die Parteiorganisation innerhalb des Betriebes ausgewertet. Auch andere Beschlüsse des Zentralkomitees wurden einfach nicht beachtet, und konnten demzufolge den parteilosen Landarbeitern und anderen Werkträgern auch nicht erläutert werden.

Dieser Zustand führte dazu, daß die Masse der Landarbeiter die Politik unserer Partei nicht versteht und die Landarbeiter erklärten: „Ihr sagt zwar, wir sollen für den Frieden kämpfen, aber was können wir schon machen?“

Wäre ein Studium des Beschlusses zur Vorbereitung und Einbringung der Ernte erfolgt, hätten die Genossen der Parteiorganisation dieses volkseigenen Gutes feststellen können, welche große Bedeutung die termingemäße und verlustlose Einbringung der Ernte im Kampf um den Frieden hat. Es hätte auch eine Selbstverständlichkeit sein müssen, diesen Beschluß der gesamten Belegschaft zu erläutern und die Werkträgern davon zu überzeugen, sich für die Erfüllung dieses Beschlusses der Partei einzusetzen. Die Arbeiter würden dann auch wissen, was sie für den Frieden tun können und müssen.

Die Aufklärungsarbeit muß systematisch entwickelt und durchgeführt werden

Die Aufklärungsarbeit mit den Werkträgern und besonders mit den Landarbeitern wurde auf unseren volkseigenen Gütern nur ungenügend durchgeführt. Das war auch so auf dem volkseigenen Gut Schmergow, Kreis Zauch-Belzig. Die Parteiorganisation des VEG hat zwar acht bestätigte Agitatoren, jedoch geschieht deren Einsatz nur zufällig und gemeinsam mit den Aufklärern der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands in der Gemeinde. Durch das Fehlen einer systematischen Agitationsarbeit im Betrieb

konnten die unter der Belegschaft vorhandenen ideologischen Unklarheiten nicht beseitigt werden, so daß zum Beispiel die Versammlung, in der der Betriebskollektivvertrag angenommen werden sollte, viermal wiederholt werden mußte. Die Parteiorganisation hat es versäumt, vorher über die Bedeutung des Betriebs-Kollektivvertrags eine Aufklärungskampagne durchzuführen und hat das auch nach der ersten ergebnislosen Belegschaftsversammlung, die doch ein erstes Signal für die Parteiorganisation war, nicht getan.

Die mangelnde Schulung der Genossen, die ungenügende Aufklärung der Belegschaft des volkseigenen Gutes Schmergow und das Fehlen der führenden Kraft der Partei im Betrieb kommt aber auch bei anderen Dingen zum Ausdruck. Auf einer Belegschaftsversammlung wurden zehn Kollegen als Aktivisten zur Auszeichnung vorgeschlagen, bei denen die einfachsten Voraussetzungen für Aktivisten fehlten. Die Genossen und Kollegen vertraten den Standpunkt: „daß doch jeder einmal prämiert und ausgezeichnet werden müßte“. Es wird daher eine der wichtigsten Aufgaben der Parteiorganisation sein, sich zur führenden Kraft im Betrieb zu entwickeln und die Genossen in der Gewerkschaft zu befähigen, die Belegschaft über Wesen, Inhalt und Zweck der Aktivisten und Wettbewerbsbewegung aufzuklären.

Man kann aus diesen wenigen Beispielen erkennen — und die ließen sich noch erweitern —, daß die ungenügende Aufklärung der Werkträgern der volkseigenen Güter ein entscheidender Fehler unserer Genossen in den Betrieben ist. Außerdem ist daraus ersichtlich, daß die Genossen die Beschlüsse des Zentralkomitees — in diesem Fall über die Verbesserung der Agitationsarbeit — nicht verwirklichen. Es ist also deshalb nicht verwunderlich, wenn die Werkträgern der volkseigenen Güter in den meisten Fällen auch die Politik unserer Partei nicht verstehen.

Die Anleitung der Grundorganisationen durch die Kreisleitung muß verbessert werden

Bezeichnend für die „Anleitung“ der Parteiorganisation des volkseigenen Gutes Waßmannsdorf durch die Kreisleitung ist, daß der 1. Kreissekretär, Genosse Malecki, seit seiner Wahl im Herbst 1949 noch kein einziges Mal die Parteiorganisation des volkseigenen Gutes besuchte; aber auch kein anderes Mitglied des Kreissekretariats ließ sich auf dem volkseigenen Gut blicken. Nur ein Mitarbeiter der Kreisleitung, Genosse Senz, hat ab und zu „einmal reingeguckt“. Wäre der Genosse über das „Reingucken“ hinweg etwas länger im Betrieb geblieben, und hätten auch andere Genossen der Kreisleitung mit den Genossen und den Landarbeitern dieses Gutes diskutiert, dann wären sie auf viele Unzulänglichkeiten gestoßen. Der Schweinestall (Jungviehstall) des Gutes wurde zum Beispiel von den Baufachleuten der VVG Großberlin gesperrt und das Betreten des Gebäudes wegen Lebensgefahr untersagt. Es wird in diesem Stall trotzdem weiter gearbeitet, weil man angeblich keinen Ausweg weiß und „das Vieh doch unterbringen“ muß. Das beweist nicht nur, daß die Genossen des Betriebes anscheinend noch nie etwas von dem Bau von Schweinehütten gehört haben, sondern, daß auch den Genossen, die als Instruktoren oder Mitarbeiter aus den Abteilungen der Kreisleitung auf die VEG kommen, diese Tatsachen unbekannt sein